

die Schindeln, die Fensterrahmen und -läden sowie allerlei Details nachzubilden. Gedruckt wurde auf eine stabile, transparente Selbstklebefolie, die sich leicht zuschneiden und noch viel leichter auf der Oberfläche des Gebäudes befestigen liess. Dazu wurde die Seitenwand mit etwas Seifenwasser bestrichen, die Klebefolie abgezogen und auf die noch nasse Gebäudewand gelegt, ausgerichtet und mehrere Stunden lang zum Trocknen liegen gelassen.

**Bild 16:** Nachdem mit einem scharfen Bastelmesser die Folienüberstände ab- und die Fenster ausgeschnitten sind, kommen die beiden Anbauten an die richtige Stelle und werden dort mit Kunststoffkleber fixiert.

**Bild 17:** An der Eingangsseite fehlen noch der Schornstein und die Hausnummer sowie eine Sockelleiste aus grau gestrichenem Kunststoffprofil. Eine leichte Alterung gelingt mit Pulverfarben.

**Bild 18:** Der Schornstein setzt sich auf dem Dach fort, das mittlerweile in einem orangefarbenen Farbton lackiert und schon leicht gealtert wurde. Die Alterung des Schornsteins folgt in einem der nächsten Arbeitsschritte. Das Dach wird erst ganz zum Schluss aufgeklebt, wenn alle Innenarbeiten und die Beleuchtung erledigt sind.

**Bild 19:** Die Fensterrahmen sind, wie so vieles, als mehrschichtiger UV-Druck auf einer transparenten Glasfolie entstanden. Nach dem Zuschnitt mit einer scharfen Schere werden sie von hinten in die Fensterausschnitte geklebt.

**Bild 20:** Die Einfahrtstore des Werkstatthauses werden exakt zugeschnitten und angeklebt. Da ein Gleis befahrbar werden sollte, wurde ein stabiler Messingstab eingeklebt, um den Pantografen nach unten zu drücken.

**Bild 21:** Das Schutzdach vor der Remise habe ich am Computer geplant und aus Polystyrolplatten und -profilen realisiert.

**Bild 22:** So entstehen einzeln nacheinander die Wandteile, die später zu einem ganzen Konstrukt zusammengefügt werden.

**Bild 23:** Die vordere Blende, im Bild hinten, und die ersten Teile der Dachkonstruk-

tion sind bereits zusammengeklebt. Das stabile H-Profil vorne wird später mal die Regenrinne darstellen.

**Bild 24:** Die etwas komplexere zweite Dachhälfte entsteht nach dem gleichen Prinzip. Da die lange Rückwand während dieser Bauphase stören würde, wurde das

Dach am unteren Bildrand auf einen La- gerbock aufgelegt. Der Klebstoff muss stets gut aushärten, bevor weitergebaut wird.

**Bild 25:** Werfen wir einen Blick unter das Dach: Die Rückwand ist eingeklebt, die H-Profile als Stützen ebenfalls. Verstärkungsstreben vermitteln den Eindruck ei-

